



Das übergeordnete Leitbild der Region bildet als Selbstverständnis das Dach über die gesamten Entwicklungsvorstellungen.

Eine unverwechselbare Natur- und Kulturlandschaft, ein stark ausgeprägtes Profil im Bereich Klima-, Umweltschutz und Energie, ein Erholungs- und Reiseziel, das immer mehr an Bedeutung gewinnt, zeichnet sich das LAG-Gebiet Erbeskopf durch seine Vielfalt aus.

Die Formulierung eines Leitsatzes **„Natürlich nachhaltig!“**, der die Aktivitäten aller relevanten Akteure in der Region widerspiegelt und diese Diversität für alle Menschen verständlich macht, ist daher von großer Relevanz. Unter diesem Leitbild stellt sich die Region den ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen der Zukunft, wobei der Leitsatz der LAG Erbeskopf als Klammer für die Region fungiert und die Grundlage für die Arbeit der LAG bildet.

A. Strategische Entwicklungsziele

Die **6 strategischen Entwicklungsziele (EZ)** dienen der strategischen Verbesserung der übergreifenden räumlichen Situation.

EZ 1: Sicherung attraktives Leben, Wohnen, Mobilität

In den Dörfern und Städten der Region Erbeskopf wird ein attraktives Leben und Wohnen insbesondere durch die Sicherung der Daseinsvorsorge und die Stärkung der Mobilitätsverhältnisse für alle Bevölkerungsgruppen und Generationen sichergestellt und weiterentwickelt.

EZ 2: Stärkung Wirtschaftsstandort in der Region

Der Wirtschaftsstandort der Region wird gestärkt, Arbeitsplätze werden in der Region gehalten und vorhandene Stärken in Kompetenzfeldern wie Natur- und Umweltschutz, Energie und Klimaschutz gezielt ausgebaut und vermarktet.

EZ 3: Touristische Qualitätsangebote

Die Region Erbeskopf treibt den Ausbau touristischer Qualitätsangebote weiter voran, nutzt dabei gezielt die Potentiale des National- und Naturparks, setzt diese in Wert und fördert eine integrative und übergreifende regionale Tourismusentwicklung.

EZ 4: Identität und kultureller Erlebniswert

Das Vertiefen der regionalen und dörflichen Identität sowie die Steigerung des kulturellen Erlebniswertes werden gefördert.

EZ 5: Zukunftsfähige Land- und Forstwirtschaft

Der Erhalt und die Entwicklung der für die Region wichtigen Land- und Forstwirtschaft und deren Produkte wird vorangetrieben und zunehmend nachhaltig gestaltet.

EZ 6: Biologische Vielfalt

Der Erhalt der biologischen Vielfalt und der landschaftlich attraktiven Natur- und Kulturlandschaft wird gefördert

Die Entwicklungsziele wurden ausgehend von den identifizierten Handlungsbedarfen entwickelt und sind mittel- bis langfristig (fokussiert auf das Ende der Förderperiode) angelegt. In die Definition der Entwicklungsziele sind, neben den durchgeführten Analysen, auch die strategischen Ziele des Landes Rheinland-Pfalz, des Bundes und der EU eingeflossen. Weiterhin wurde auf eine Kongruenz mit weiteren regionalen Entwicklungskonzepten geachtet.

B. Querschnittsziele

Querschnittsziele Bei allen Projekten (unabhängig von der handlungsfeldspezifischen Zuordnung) sowie bei den Aktivitäten und Arbeitsweisen der LAG werden horizontale Querschnittsziele (QZ) berücksichtigt. Sie legen fest, nach welchen Grundsätzen das Handeln in der Region erfolgen soll und werden. Nachstehend werden die Querschnittsziele kurz dargestellt und erläutert.

Vom Land Rheinland-Pfalz vorgegebene LEADER-spezifischen Querschnittsziele (QZ 1 - QZ 5):

QZ 1: Umwelt- und Klimaschutz sowie Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an dessen Auswirkungen

Der Umwelt- und Klimaschutz wird als eine bedeutende handlungsfeldübergreifende Aufgabe gesehen. Neben der Förderung klimaangepasster Mobilität (HF 1) möchte die LEADER-Region Erbeskopf dieser Herausforderung v.a. auch durch die Aktivitäten im Bereich „Energieeffizienz“ (HF 2), die Förderung einer naturverträglichen Land- und Forstwirtschaft sowie den Erhalt der regionalen Biodiversität (HF 4) gerecht werden.
Beiträge zu QZ 1:

- Klimafreundliches Handeln in die tägliche (Büro)-arbeit verstärkt integrieren (z.B. Drucken, wenn möglich, vermeiden)
- Verstärkte Durchführung von Online-Besprechungen, um weite Fahrtwege zu verhindern, und den individuellen CO₂-Ausstoß zu reduzieren
- Bei der Durchführung von Präsenzveranstaltungen/LAG-Sitzungen verstärkte Auswahl von Orten, die auch mit ÖPNV erreichbar sind
- Catering bei Veranstaltungen oder LAG-Sitzungen verstärkt von regionalen (ökologischen) Anbietern beziehen

QZ 2: Förderung von Innovation und innovativem Handeln

Innovation ist sowohl Grundsatz als auch Ziel der LEADER-Förderung. Die Region Erbeskopf setzt somit künftig u.a. durch die Förderung sozialer Innovationen (HF 1), die Förderung neuer Möglichkeiten zum Erhalt von Betrieben und Fachkräften in der Region, z. B. neue Arbeitsorte (HF 2), die Fokussierung auf alternative Naturerlebnisangebote (HF 3) oder die Erprobung innovativer Landbewirtschaftungsmethoden (HF 4) noch stärker auf Kreativität sowie die Förderung neuer Konzepte, Verfahren oder Methoden. Auch bei der Projektauswahl soll Innovation durch dem „Innovationscheck“ weiterhin eine besondere Bedeutung beigemessen werden
Beiträge zu QZ 2:

- Verstärkte Rückkopplungen mit anderen Innovationsförderungsprogrammen wie EIP-Agri (z. B. durch Berücksichtigung dieser bei der Beratung von Projektträgern)

QZ 3: Berücksichtigung bzw. Nutzung der Chancen der Digitalisierung als Treiber neuer Entwicklungen

Für die Umsetzung der LILE ist die Förderung und Nutzung digitaler Lösungen in allen HF essentiell. Zur Sicherung eines modernen Lebens- und Arbeits- und Erholungsstandortes (HF 1, HF 2, HF 3) sind digitale Lösungen zwingend mitzudenken. Digitalisierung ermöglicht eine effiziente Vernetzung von Angeboten und Akteuren, eine Sicherstellung von Zugänglichkeit und Barrierefreiheit und eine Erschließung neuer Zielgruppen.
Beiträge zu QZ 3:

- Nutzung von Online-Videokonferenzmöglichkeiten (sowohl intern, als auch Organisation und Teilnahme an Online-Vernetzungs- bzw. Infoveranstaltungen)

QZ 4: Chancengleichheit für alle Bevölkerungsgruppen

Chancengleichheit und Inklusion aller Bevölkerungsgruppen (unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Hautfarbe, Bildungsstand) wird insbesondere im HF 1 durch die Unterstützung bevölkerungsgruppen gerechter Wohn-, Nahversorgungs- und Mobilitätsangebote sowie die Förderung des sozialen Miteinanders eine hohe Bedeutung zugewiesen. Maßnahmen im Bereich der Umweltbildung und BNE richten gemäß ihren Grundsätzen jedoch ebenfalls einen wichtigen Fokus auf Chancengleichheit.

Beiträge zu QZ 4:

- Jugendliche als wichtige Zielgruppe durch verstärkte Ansprache über Vertreter erschließen
- Berücksichtigung von Gleichberechtigung bei der Zusammensetzung der LAG
- Öffentlichkeitsarbeit zielgruppengerecht gestalten (z. B. durch Berücksichtigung der Barrierefreiheit, Verwendung von einfacher Sprache usw.)

QZ 5: Sensibilisierung, Wissenstransfer und Bildung

Maßnahmen im Bereich der Sensibilisierung, des Wissenstransfers und der Bildung ziehen sich durch alle Handlungsfelder der LILE und somit grundlegender Baustein für deren Umsetzung. Neben klassischen Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeitsaktivitäten spielen vor allem auch Qualifizierungsangebote, Vernetzungsaktivitäten sowie eine gezielte themenbezogene Bewusstseinsbildung im Fokus.

Beiträge zu QZ 5:

- Zielgruppengerechte Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit

Ergänzende regionale Querschnittsziele (QZ 6 -QZ 8)

QZ 6: Gleichsame Berücksichtigung aller drei Säulen der Nachhaltigkeit

Wie der Leitsatz verdeutlicht, steht Nachhaltigkeit bei allen Aktivitäten und behandelten Themen im Zentrum. Dabei sind für die LAG Erbeskopf alle drei Säulen der Nachhaltigkeit von gleichwertiger Bedeutung. Durch die breit aufgestellte Entwicklungsstrategie einer ausgewogenen Behandlung von sozialen, ökonomischen und ökologischen Themen in den 4 Handlungsfeldern möchte die Region wichtige Beiträge zur Erreichung der 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 leisten.

Beiträge zu QZ 6:

- Berücksichtigung aller Dimensionen der Nachhaltigkeit im LAG Management

QZ 7: Förderung von Zusammenarbeit, Kooperationen und Beteiligung

Als Einzelkämpfer können weder kommunale noch private Akteure den Herausforderungen der heutigen Zeit gerecht werden. Zusammenarbeit und Beteiligung sind daher zentrale handlungsfeldübergreifende Aufgaben im LEADER-Prozess.

Beiträge zu QZ 7:

- Verstärkung (und Schaffung) eigener Beteiligungs- und Kooperationsstrukturen sowie Netzwerkarbeit
- Zielgruppengerechte Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit

QZ 8: Nutzung von Synergien mit den Nationalen Naturlandschaften als Chance für die Region und ihre Menschen

Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald wurde bereits in der vergangenen Förderperiode als zentraler Faktor für eine nachhaltige Entwicklung der Region hervorgehoben. Im funktionalen Verbund mit dem Naturpark Saar-Hunsrück, stellen die zwei Nationalen Naturlandschaften eine entscheidende thematische und strategische Basis dar. Die Nutzung von Synergien mit den Nationalen Naturlandschaften birgt also für alle Handlungsfelder wichtige Chancen und wurde daher als zusätzliches Querschnittsziel formuliert.

Beiträge zu QZ 8:

- Regelmäßige Vernetzungs- und Austauschtreffen
- Gegenseitige Mitgliedschaft in den jeweils relevanten Gremien (z. B. Natur- und Nationalpark in LAG vertreten)

Die acht identifizierten horizontalen Querschnittsziele spielen eine wichtige Rolle bei der Projektauswahl und sind somit in die Projektauswahlkriterien integriert

Zielstrategie für die Handlungsfelder

HF 1 Handlungsfeld: Dorf- und Stadtentwicklung

Nr. 1 HFZ 1.1 Wohnortnahe Grundversorgung sichern, entwickeln und Dörfer erreichbar machen

Teilziele:

- 1.1.1** Schaffung von Nah- und Grundversorgungsangeboten, speziell des Einkaufs sowie medizinischer Versorgungsmöglichkeiten, unter Berücksichtigung mobiler und digitaler Ansätze
Beispiele für Projekte: Dorfläden, Verkaufsautomaten, sonstige neue Nahversorgungslösungen über unterschiedliche Kanäle (z.B. Online-Plattformen, digitale Einkaufslösungen), Lieferbusse (Verknüpfung ÖPNV & Lieferdienst) und Besorgungsdienste, alternative medizinische Versorgungsangebote (Telemedizin), Ärztehäuser und -busse
- 1.1.2** Kommunikation und Sichtbarmachung von Versorgungsangeboten und Verknüpfung mit anderen Bereichen
Beispiele für Projekte: Beschilderung- und Besucherlenkungsmaßnahmen, Aufbereitung von Online-Informationen, Öffentlichkeitsarbeits- und Kommunikationsmaßnahmen
- 1.1.3** Förderung von multimodalen, bevölkerungsgruppengerechten und verbindenden Mobilitätsangeboten mit besonderem Fokus auf innovative Maßnahmen.
Beispiele für Projekte: Bürgerbusse, Ausbildungsbusse, Sharing-Angebote (Bike und Carsharing), Mitfahrbänke, digitale Mitfahrerbörsen, Fahr- u. Besorgungsdienste, sonstige Mobilitätsangebote

Nr. 2 HFZ 1.2 Lebensqualität in Städten und Dörfern der Region verbessern

Teilziele:

- 1.2.1** Reduzierung von Leerstand in den Gemeinden der Region
Beispiele für Projekte: Ansiedlung von Unternehmen oder sozialen Initiativen in leerstehenden Gebäuden, Neugestaltung von Leerständen, kommunale Nutzungskonzepte
- 1.2.2** Schaffung bzw. Wiederbelebung von multifunktionalen Nutzungsformen und Kommunikationsorten in den Dörfern und Städten der Region
Beispiele für Projekte: Dorfgemeinschaftshäuser, Dorfgasthäuser, multifunktionale Gebäude, Jugend- und Sozialräume, neue Dorfplätzen, Schaffung bzw. Neugestaltung von Orten für Sport, Freizeit und Kultur
- 1.2.3** Förderung eines sozialen Miteinanders durch starkes Ehrenamt und starke Gemeinschaften
Beispiele für Projekte: Nachbarschaftstreffen/Veranstaltungen, Schaffung neuer Vereinsstrukturen/-modelle und Initiativen, flankierende investive Maßnahmen (z.B. Vereinsbus), Ehrenamtsbörse, Ehrenamtsvernetzung und -bekanntmachung, Projekte zur Inklusion von „Randgruppen“ (z.B. inklusives Atelier)

Nr. 3 HFZ 1.3 Herausforderungen des demographischen Wandels gestalten

Teilziele:

- 1.3.1** Förderung der Teilhabe aller Menschen durch zielgruppengerechte Angebote für junge Menschen und Familien sowie für ältere Menschen

Beispiele für Projekte: Mehrgenerationsplatz, Barrierefreiheit öffentlicher und Naherholungsangebote, Seniorentreffs und sonstige Seniorenarbeit, Kinder- und Familiencafés, Spiel- und Abenteuerplätze, Jugendtreffs, Jugendwettbewerbe/-portale zur Einbeziehung in Entscheidungsprozesse, zielgruppengerechte Einkaufsmöglichkeiten, sonstige soziale, kulturelle und infrastrukturelle Angebote für die genannten Zielgruppen (auch zielgruppenübergreifend)

- 1.3.2** Förderung neuer zielgruppengerechter Wohnformen

Beispiele für Projekte: Mehrgenerationswohnen, gemeinschaftliches Wohnen, barrierefreies Wohnen, Wohnformen für jüngere Menschen, Azubi-Wohnen, Tinyhaus-Siedlungsflächen für junge Menschen und Studierende

HF 2 Regionale Wirtschaft und Energie

Nr. 4 HFZ 2.1 Regionale Wertschöpfungsketten und Wirtschaftskreisläufe fördern

Teilziele:

- 2.1.1** Förderung der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen

Beispiele für Projekte: Förderung von Verbraucher- und Erzeugergemeinschaften und Netzwerken, Ansiedlung/Unterstützung von Verarbeitungsbetrieben, Inwertsetzung und Vermarktung regionaler Produkte, Markenbildung, Online-Vermarktungsplattform, regionale Verteilerzentren, Bauen mit regionalen Wertstoffen (Holz), Feste und Aktionstage

- 2.1.2** Bewusstseinsbildung für den Wert regionaler Produkte und Dienstleistungen sowie nachhaltiges Konsumverhalten

Beispiele für Projekte: Beschilderungen an Anbauorten, Marketings-/Aufklärungsaktionen, Schularbeit, Lernbauernhöfe- und Akademien, Mitmachaktionen, digitale Informationsaufbereitung, ehrenamtliche Initiativen zur Sensibilisierung für nachhaltiges und klimaschonendes Konsumverhalten

Nr. 5 HFZ 2.2 Regionale Betriebe stärken, Wirtschaftsbeziehungen ausbauen und Kooperationen fördern

Teilziele:

- 2.2.1** Optimierung der Vernetzung zwischen Betrieben untereinander sowie mit Kommunen, Ausbildungsstätten und Schulen/Universitäten

Beispiele für Projekte: Runde Tische, Innovationszirkel, Erzeugergemeinschaften, Werberinge, Betriebsbesuche mit Schulen, Aktionswochen, Schnupper-Jobbörsen

Teilziele:**2.2.2** Unterstützung regionaler Betriebe (insb. Kleinstund Kleinunternehmen)

Beispiele für Projekte: Beiträge zur Initiierung von Existenzgründungen, Unterstützung bei der Betriebsnachfolge bzw. -weitergabe, Betriebszweigerweiterungen, Werbeaktionen und Aufklärungsarbeit, Coachings

2.2.3 Förderung innovativer, gemeinschaftlicher Arbeitsorte

Beispiele für Projekte: Co-Working, InnovationLabs, Maker Spaces (Orte zum Teilen von Soft- und Hardware), sonstige gemeinschaftliche Arbeitsorte

Nr. 6 HFZ 2.3 Fachkräfte sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Region sichernTeilziele:**2.3.1** Förderung regionaler Initiativen zur Gewinnung und Weiterqualifizierung von Fachkräften, u.a. in der Energie-, Umwelt- und Tourismusbranche

Beispiele für Projekte: Weiterbildungs- und Coachingangebote für Unternehmen, Anwerbeaktionen, Netzwerkförderung, Mentoren und Patenangebote, Standortmarketing

2.3.2 Entwicklung und Umsetzung neuer Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten Anzahl geschaffener Möglichkeiten

Beispiele für Projekte: Zertifizierungen, Schulungen und Schulungsvernetzungen bis hin zu innovativen Ideen wie Virtual Reality Angebote zur Visualisierung des Alltags für bestimmte Berufsgruppen

Nr. 7 HFZ 2.4 Regionale Energie-Ressourcen nachhaltig entwickeln und nutzenTeilziele:**2.4.1** Information und Bewusstseinsbildung zu aktuellen Energiethemen

Beispiele für Projekte: Energiesparwettbewerbe, Planspiele, Energietage, sonstige Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsaktionen zum Energieverbrauch

2.4.2 Unterstützung von flankierenden kleineren, innovativen Lösungen zur Energie-Effizienzsteigerung (Unternehmen, Privathaushalte, öffentliche Einrichtungen, energieeffiziente Dorfkerne)

Beispiele für Projekte: Initiierung Energiegenossenschaften, Modellhafte Sanierungen sowie energieeffizientes/klimaangepasstes Bauen und sonstige energieeffiziente Lösungen

HF 3 Tourismus und regionale Identität

Nr. 8 HFZ 3.1 Angebots- und Servicequalität analog und digital entlang der gesamten touristischen Servicekette verbessern

Teilziele:

3.1.1 Strategischer Ausbau und Bespielung verbindender Infrastruktur

Beispiele für Projekte: bespielte Rad- und Wanderwege, barrierefreie Wege, analoge und digitale Themenwege, Gesamtkonzept für eine gebietstouristische Infrastruktur wie naturverträgliche und landschaftsangepasste Wanderpark- und Wohnmobilstellplätze, weitere Maßnahmen zur Besucherlenkung, digitale Informationsaufbereitung, überregionale/interkommunale Tourismus- und Qualitätsentwicklungskonzeptionen im Bereich Infrastruktur

3.1.2 Förderung qualifizierter touristischer und buchbarer Angebote und Produkte

Beispiele für Projekte: zertifizierte Natur-, Landschafts- und Kulturführer, Selfguiding-Touren, Augmented Reality Touren zur erlebbaren Kultur und Geschichte, digitale Schnitzeljagden, buchbare Angebote, Servicequalität

3.1.3 Förderung attraktiver und regionalspezifischer Gastronomie und Beherbergung

Beispiele für Projekte: Ferienhäuser, Erlebnisunterkünfte, Trekkingplätze, Zelt- und Campingplätze, Förderung regionaler Küche durch Aktionswochen oder regionale Gerichte (z. B. Wildwochen, Natur- und Nationalparkteller), Eventkochaktionen, Vernetzungs- und Weiterbildungsangebote, Konzeptionen und Machbarkeitsstudien

Nr. 9 HFZ 3.2 Regionalspezifische touristische Potentiale in Wert setzen

Teilziele:

3.2.1 Verbesserte Vermarktung der regionsspezifischen Themen, wie z. B. Wald, Umwelt, Kulinarik, Edelsteine, Römer und Kelten

Beispiele für Projekte: Social Media Kampagne, Digitale Wettbewerbe, Vernetzte Informationsaufbereitung, Themenweg, sonstige Informations-, Bewusstseins- und Sichtbarmachungsaktivitäten

3.2.2 Stärkere Förderung der Nutzung der Nationalen Naturlandschaften als attraktive Besucherziele.

Beispiele für Projekte: alle Aktivitäten, die Nationalen Naturlandschaften inwertsetzen (wie National- oder Naturparkprodukte, Partnerunterkünfte, Infrastrukturprojekte mit direkten Bezug usw.)

Nr. 10 HFZ 3.3 Zusammenarbeit im Tourismus stärken und Möglichkeiten Der Digitalisierung nutzen

Teilziele:

3.3.1 Vernetzung touristischer Akteure, Regionen und Angebote (sowie Vernetzung mit tourismusfernen Akteuren)

Beispiele für Projekte: gemeinsamer/vernetzter Destination Hub (eine zentrale Plattform), Runde Tische und Austauschrunden, Gebietsüberschreitende und -verbindende Konzeptentwicklung.

- 3.3.2** Nutzung und Entwicklung digitaler Möglichkeiten für regionsübergreifende Entwicklungen
Beispiele für Projekte: siehe digitale Beispiele in diesem Handlungsfeld

Nr. 11 HFZ 3.4 Regionale Kultur und Identität sichern und stärken

Teilziele:

- 3.4.1** Zielgruppengerechte Aufarbeitung, Pflege und Vermarktung regionaler Geschichte
Beispiele für Projekte: Social Media Kampagne, Digitale Wettbewerbe, Vernetzte Informationsaufbereitung, Themenweg, sonstige Informations-, Bewusstseins- und Sichtbarmachungsaktivitäten
- 3.4.2** Stärkere Förderung der Nutzung der Nationalen Naturlandschaften als attraktive Besucherziele.
Beispiele für Projekte:
Kulturförderung: Angebote für Kinder und Familien (z.B. Mitmachtheater, Erlebnisaktionen) und für Schulen sowie Naturpark- und Nationalparkschulen (z.B. Unterrichtsmaterialien), Angebote für Jugendliche (Feste, Spiele oder Geschichtssapps), Angebote für Senioren (Ausstellungen, Hunsrück-Dialekt-Theater, barrierefreie Angebote, Aufbereitung für Touristische Zielgruppen (z.B. Selfguiding oder Besucherinformation)
Identitätsstiftung: Exkursionen, Filme (z. B. Zeitzeugeninterviews), Spiele- und Geschichtssapps, kulturelle Veranstaltungen (mit Bezug zu insb. Römer & Kelten, Edelsteine, Hildegard von Bingen)

HF 4 Natur- und Kulturlandschaft

Nr. 12 HFZ 4.1 Ökologisch sowie sozial wertvolle Natur- und Kulturlandschaft schützen, erhalten und entwickeln

Teilziele:

- 4.1.1** Schaffung von Trittsteinen zum Erhalt & Ausbau der biologischen Vielfalt
Beispiele für Projekte: Blühflächen, Anlage von Biotopen, Insektennisthilfen, begrünte Fassaden und Stadt- bzw. Dorfgrün, Schaffung von Schattenplätzen und „kühlenden Orten“, Pocket Parks, Gemeinschaftsgärten, Pflanzaktionen, Schulgärten.
- 4.1.2** Unterstützung von Retentionsmaßnahmen für Offenland und Waldflächen.
Beispiele für Projekte: insb. Aufklärung- und Informationsaufbereitung im Bereich Hochwasser, Böden, Versickerung, Wald, Aktionen zur Minderung von Extremwetterereignissen sowie innovative Studien/Konzepte
- 4.1.3** Maßnahmen im Bereich der Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
Beispiele für Projekte: Waldaktions- oder Streuobsttage, Naturkindergärten, Unterstützende Projekte mit Naturparkund Nationalparkschulen sowie Kitas, Führungen, Angebote für Unternehmen in Natur, Weiterbildung Natur- und Landschaftsführer, BNE-Akademien, Volountourism

Nr. 13 HFZ 4.2 Zukunftsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft entwickeln und sichern

Teilziele:

4.2.1 Förderung von innovativen Ansätzen zur Lückenschließung in der Verarbeitungskette

Beispiele für Projekte: Unterstützung Erzeugergemeinschaften, mobile Schlachtstätten, Solidarische Backhäuser/Bäckereien, mobile Kornmühlen, Streuobstpressen

4.2.2 Unterstützung der Diversifizierung in der Land- und Forstwirtschaft

Beispiele für Projekte: Urlaub auf dem Bauernhof, Erlebnisscheune, Green Care Betriebe, Waldhotels, Bauernhofpädagogik, Hofcafés, Hofläden (auch digital), sonstige Direktvermarktungsaktivitäten, Wald-, Weisen- und Feldkunst, Waldbaden/-achtsamkeit

4.2.3 Förderung von klimaresilienten, innovativen Landbewirtschaftungsformen und Realisierung von Synergieeffekten zwischen land- und forstwirtschaftlichen Aktivitäten und Naturschutzmaßnahmen)

Beispiele für Projekte: Randstreifen, AgriPV, Aktivitäten im Bereich Agroforst, Precision Farming, Ackerwildkräuter, Regionales Saatgut, Maßnahmen zum Humusaufbau im Boden, Aufklärungsarbeiten (z.B. im Bereich Streuobst), Maßnahmen zur CO₂-Speicherung in Böden.